

„Den Beratungsbedarf und die vorhandenen Ressourcen eines Pflege-Empfängers in einer veränderten Lebenssituation mit Hilfe eines personenzentrierten Gesprächs ermitteln“

Beschreibung der Lernaufgabe:

Manchmal ändert sich die Lebenssituation eines Menschen ganz plötzlich, zum Beispiel nach einem Unfall, durch die Diagnose einer chronischen oder gar lebensbedrohlichen Erkrankung oder auch durch einen Einzug in ein Pflegeheim. Die Betroffenen sind in diesen „Krisen“ gefordert, ihr Gesundheitsverhalten, ihre Lebensgestaltung und -planung zu ändern und umzustellen. Oft bringen solche Situationen das Selbstbild ins Wanken. Die Rollen, die man in verschiedenen sozialen Gruppen einnimmt, wechseln. Eine unterstützende Beratung und Begleitung durch Pflegefachpersonen kann hilfreich sein, um die neuen Lebenssituationen zu bewältigen. Eine wichtige Voraussetzung hierfür ist, dass die Betroffenen selbst und ihre Begleiterinnen zunächst den jeweiligen Bedarf kennen, um angemessen darauf einzugehen.

Mit dieser Lernaufgabe setzen Sie sich intensiv mit der veränderten Lebenssituation eines Pflege-Empfängers auseinander. Sie führen ein gezieltes Gespräch, über die konkret veränderte Lebenssituation und analysieren dies anschließend, um einen möglichen Beratungsbedarf abzuleiten.

Ihr ausformuliertes Arbeitsergebnis soll am _____ bei der Kursleitung abgeben werden. Sie werden durchgesehen und benotet.

Geeignete Einsatzbereiche für die Umsetzung der Lernaufgabe und Rahmenbedingungen:

Führen Sie diese Lernaufgabe im Pflichteinsatz durch.

Als zeitlicher Aufwand sind ca. vier bis acht Stunden einzuplanen.

Für die digitale Aufzeichnung des Gesprächs sollten Sie ihr eigenes Aufnahmegerät (z. B. Smartphone) nutzen.

Zu erlangende Kompetenzen:

- Empathische Kontaktaufnahme zu einem Pflege-Empfänger in einer veränderten Lebenssituation
- Führen eines zielgerichteten Gesprächs
- Analyse des Gesprächs hinsichtlich des Beratungsbedarfes/vorhandener Ressourcen
- Erkennen des Beratungsbedarfes und vorhandener Coping-Strategien anhand von Aussagen des Pflege-Empfängers
- Auseinandersetzen mit der veränderten Lebenssituation des Pflege-Empfänger – sich auf die Situation einlassen und gleichzeitig professionelle Distanz wahren
- strukturierte, nachvollziehbare Darstellung von Beobachtungen bezogen auf den Pflege-Empfänger und Analyseergebnissen (mündlich und schriftlich)



Vorgehen bei der Lernaufgabe:

Handlungsschritte	Erledigt
<p>Bevor Sie diese Lernaufgabe durchführen, sollten Sie mit Ihrer Praxisanleitung sorgfältig überlegen, mit welchem Pflege-Empfänger Sie die Aufgabe gut durchführen können. Machen Sie sich auch gemeinsam Gedanken über den Zeitpunkt des Gesprächs, da es möglich sein sollte, dass Sie sich aus dem Arbeitsalltag „ausklinken“ können.</p> <p>Kriterien, die bei der Auswahl hilfreich sein können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Pflege-Empfänger ist Ihnen aus vorangegangenen Pflegekontakten bereits bekannt – dies hilft Ihnen möglicherweise, sich auf das Gespräch und die veränderte Lebenssituation einzulassen, • grundsätzlich besteht eine Bereitschaft des Pflege-Empfängers, sich auf ein Gespräch in der Form eines Interviews einzulassen (<i>schriftliche Einverständniserklärung im beigefügten Vordruck!</i>) • der Pflege-Empfänger: <ul style="list-style-type: none"> ○ befindet sich in einer veränderten Lebenssituation (z. B. Unfallereignis, Zustand nach Apoplex, nach Amputation, Entbindung, Erstmanifestation einer chron. Erkrankung, Notwendigkeit regelmäßiger Dialyse, ...) ○ für ihn ergibt sich eine veränderte Lebensperspektive (z. B. Heimeinzug, Pflegebedürftigkeit, Kurzzeitpflege, Erstdiagnose einer onkologischen Erkrankung, ...) 	
<p>1. Welche Fähigkeiten/Ressourcen hat der Pflege-Empfänger um die neue Situation zu bewältigen? Beschreiben Sie die Situation des Pflege-Empfängers. Formulieren Sie drei Hypothesen bzgl. der vorhandenen Ressourcen und eines möglichen Beratungsbedarfs.</p> <p>Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Pflege-Empfänger leidet nach dem Heimeinzug wahrscheinlich unter dem Verlust der vertrauten Umgebung, wird aber vermutlich durch Angehörige, Nachbarn und Bekannte aus dem Dorf regelmäßig besucht. • Der Pflege-Empfänger wirkt kontaktfreudig, kann vermutlich deshalb gut neue Kontakte aufbauen. • Der Pflege-Empfänger ist geistig „fit“ und kann die Gründe für den Heimeinzug nachvollziehen. <p>Berücksichtigen Sie dabei die folgenden Aspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (Veränderungen der) beruflichen/sozialen Situation, inkl. einer möglichen Veränderung der eigenen Rolle • Weitere medizinische Planung und Informationsstand • Veränderungen im Alltag / häuslicher Lebensraum • Gesundheitsverhalten, Krankheitsbewältigung <p>Leiten Sie aus Ihren bisherigen Beobachtungen und Hypothesen die Aspekte ab, die Sie in dem Gespräch und in der anschließenden Analyse genauer beobachten wollen. Wie können Sie die Fähigkeiten/Ressourcen bei der Beratung nutzen?</p>	



Handlungsschritte	Erledigt
<p>2. Führen Sie ein Gespräch mit dem Pflege-Empfänger (ca. 20 Minuten). Hinweise zur Gesprächsführung finden Sie weiter unten. Zeichnen Sie dieses Gespräch mit einem Aufnahmegerät auf und speichern Sie es anschließend auf einem Datenträger.</p>	
<p>3. Analysieren Sie das Gespräch vor dem Hintergrund der zuvor aufgestellten Beobachtungen und Hypothesen.</p> <ul style="list-style-type: none">• Arbeiten Sie alle Erkenntnisse heraus, die Sie über die Situation des Pflege-Empfängers und seiner Einstellungen, Hoffnungen, Wünsche und Befürchtungen neu gewonnen haben.• Bestätigen, widerlegen oder ergänzen Sie Ihre zuvor formulierten Hypothesen und begründen Sie Ihre Einschätzungen mittels Interviewverweisen oder -zitaten.• Formulieren Sie zusammenfassend, ob und wenn ja, welchen Beratungsbedarf Sie bei dem Pflege-Empfänger sehen.	
<p>4. Besprechen Sie die Ergebnisse mit der zuständigen Praxisanleitung und stellen Sie sie anschließend für die weitere Arbeit mit dem Pflege-Empfänger zur Verfügung.</p>	
<p>5. Ergänzen Sie abschließend Ihre Ausarbeitung durch einen kurzen Reflexionsbericht über Ihre Erfahrungen mit der Erfüllung der Lernaufgabe:</p> <ul style="list-style-type: none">• Was ist im Zusammenhang mit dem Gespräch aus Ihrer Sicht gut gelaufen? Welche Schwierigkeiten sind aufgetreten, wie konnten Sie diese überwinden?• Wie waren Ihre Erfahrungen im Aufstellen von Hypothesen und dem Herausarbeiten von Informationen aus dem Gespräch?• Inwiefern konnte der Beratungsbedarf anhand des Gesprächs ermittelt werden?• Wie konnten ihre Ergebnisse in den weiteren Pflegeprozess einfließen?• War es möglich, ein Beratungsgespräch durchzuführen, wenn ja, wie ist dieses verlaufen?• Was würden Sie verändern, wenn Sie die Lernaufgabe in diesem Einsatz erneut durchführen sollten?	

Anregung:

Ein Beratungsgespräch kann Thema einer nächsten Anleitung sein.

Formulierungsvorschläge für das Gespräch

Die folgenden Fragen dienen zur Vorbereitung des Gesprächs zur Erhebung des Beratungsbedarfs. Sie können auch zur Orientierung während des Gespräches genutzt werden.

Mögliche Erzählaufforderung:

- *„Ich interessiere mich für Menschen, die sich einer veränderten Lebenssituation stellen müssen. Ich möchte Sie bitten, einmal zu erzählen, was Sie glauben, was sich ab jetzt für Sie ändern wird.“*
- *„Ich werde Sie erst einmal nicht unterbrechen. Ich mache mir nur einige Notizen, damit ich später auf einzelne Punkte zurückkommen kann.“*

Formulierungsmöglichkeiten für Nachfragen:

- *„Welche Fähigkeiten (Kenntnisse, Wissen, ...) haben Sie, die Ihnen die neue Situation erleichtern könnten?“*
- *„Wer, glauben Sie, wird Sie in dieser Situation unterstützen können?“*
- *„Wie wünschen Sie sich diese Unterstützung?“*
- *„Sie haben vorhin von erzählt. Wie ging es dann weiter?“*
- *„Sie erwähnten vorhin Können Sie mir mehr darüber erzählen?“*
- *„Können Sie sich daran erinnern, wie Sie begriffen haben, dass sich durch Ihr Leben verändern wird?“*
- *„Können Sie sich noch an die Situation erinnern, in der Ihnen von erzählt wurde?“*
- *„Haben Sie Ideen oder Fantasien darüber, wie es jetzt weiter gehen müsste?“*
- *„Haben Sie Ideen dazu, wie wir Ihnen helfen können?“*

Formulierungsvorschlag für eine Abschlussfrage:

- *„Gibt es noch irgendetwas, das Sie mir heute noch gerne erzählen möchten?“*



Zusammenfassung

Erwartungshorizont für den abzugebenden Leistungsnachweis

Der Bericht sollte die folgenden Gliederungspunkte enthalten:

1. Patientenvorstellung (Beobachtungen und Hypothesen)
 - a. Vorstellung des Pflege-Empfängers auf der Grundlage der Erfahrungen in der pflegerischen Versorgung und der Informationen aus den Dokumentationsunterlagen.
 - b. Hypothesen zu den Ressourcen und einem möglichen Beratungsbedarf
 - c. Schlussfolgerungen für die Interviewdurchführung
2. Zusammenfassung des Interviews
3. Auseinandersetzung mit den vorab formulierten Beobachtungen/Hypothesen im Vergleich mit den Ergebnissen aus dem Interview
4. Ableitung/Begründung eines möglichen Beratungsbedarfs
5. Reflexion der bei der Aufgabendurchführung gesammelten Erfahrungen (vgl. oben Arbeitsschritt 5)

Der Bericht ist am _____ abzugeben!

In der Anlage sind beizufügen:

- ein Datenträger mit der Aufzeichnung des Interviews,
- die unterschriebene Einverständniserklärung des interviewten Pflege-Empfängers,
- eine Kopie der Lernaufgabe, in der die Praxisanleitung durch Handzeichen bestätigt, dass die Ergebnisse der Arbeit ihr und ggf. der Station vorgestellt wurden.

Beurteilungskriterien

Eine optimale Erarbeitung der Lernaufgabe ist gegeben, wenn die folgenden Kriterien erfüllt sind:

- die Patientenvorstellung ist umfassend, nachvollziehbar, logisch strukturiert und gut verständlich dargestellt; es werden sowohl eigene Beobachtungen und Erfahrungen als auch Daten aus der Patientendokumentation einbezogen;
- es werden schlüssige Hypothesen zu den Ressourcen und einem möglichen Beratungsbedarf hergeleitet; dabei werden vielfältige Aspekte und Perspektiven beachtet und insbesondere der Genderaspekt (= Selbstbild als Frau / Mann) berücksichtigt;
- aus diesen Vorüberlegungen werden Konsequenzen für die Durchführung des Interviews abgeleitet;
- in der Gesprächsführung zeigt sich der Auszubildende verständnisvoll, geht auf den Pflege-Empfänger und ihre Situation ein und behält zugleich den roten Faden;
- das Interview ist prägnant zusammengefasst – neu gewonnene Erkenntnisse werden deutlich herausgearbeitet und mit Textstellen belegt;
- diese Erkenntnisse werden mit den vorab formulierten Einschätzungen abgeglichen;
- ein möglicher Beratungsbedarf ist schlüssig begründet;
- es erfolgt eine selbstkritische Reflexion der gemachten Erfahrungen.



Ausfertigung für den Pflege-Empfänger

Einverständniserklärung

Vorname, Name (Blockbuchstaben)

Ich bin damit einverstanden, dass die im Gespräch am
erhobenen Daten zu schulischen Zwecken verwendet werden.

....., den
Ort Datum

Unterschrift Pflege-Empfänger

Unterschrift Auszubildender

Von Seiten der Schule wird versichert, dass die Daten nach Abgabe der
Tondatei in der Schule und Beurteilung der Lernaufgabe vollständig gelöscht
werden.

Hofgeismar, den

Unterschrift Schulleitung

Schulstempel



Ausfertigung zur Abgabe in der Schule

Einverständniserklärung

Vorname, Name (Blockbuchstaben)

Ich bin damit einverstanden, dass die im Gespräch am
erhobenen Daten zu schulischen Zwecken verwendet werden.

....., den
Ort Datum

Unterschrift Pflege-Empfänger

Unterschrift Auszubildender

Von Seiten der Schule wird versichert, dass die Daten nach Abgabe der
Tondatei in der Schule und Beurteilung der Lernaufgabe vollständig gelöscht
werden.

Hofgeismar, den

Unterschrift Schulleitung

Schulstempel